



Die Berliner Mauer Vom Sperrwall zum Denkmal



Titel des vom Museums Haus am Checkpoint Charlie 1983/84 durchgeführten Wettbewerbes zur „Überwindung der Mauer durch Bemalung der Mauer“ beitragen. Gleichzeitig trugen die farbenfrohen und auch motivisch oft fröhlichen Mauerbilder zur „Verharmlosung“ der Grenze bei. Und so hatte die SED – wenn auch ungeplant – erreicht, was sie mit dem „pioniertech-nischen Ausbau“ bezweckte: Neben einer verbesserten Sperrwirkung und erhöhten Stabilität ging es vor allem auch darum, den optischen Eindruck der Grenzanlage zu verbessern, da „die pioniertech-nischen Anlagen [...] oft nicht zur Stärkung des Ansehens der DDR in der Weltöffentlichkeit“²⁸ beitragen. Ziel war die Schaffung einer „kulturvollen“ Grenze, wie es der Minister für Nationale Verteidigung Heinz Hoffmann 1965 bei der Besichtigung eines Probeabschnitts der dritten Mauergeneration auf dem Grenztruppen-Übungsplatz in Streganz formulierte.²⁹

Nach Öffnung der Grenze eroberten Künstler auch die zuvor im Todesstreifen liegende östliche Seite der Grenzmauer sowie die östliche Mauer des Grenz-anlagensystems, die im Jargon der Grenztruppen als „Hinterlandsicherung-mauer“ bezeichnet wurde, mit ihrer Kunst. Der prominenteste Mauerkunst-Ort Ost ist sicherlich die East Side Gallery, jene „Hinterland-mauer“ zwischen Friedrichshain und Kreuzberg, die sich auf einer Länge von 1,3 km entlang der Spree erstreckt und im Frühjahr 1990 von 118 in- und ausländischen Künstlern mit insgesamt 106 großformatigen Bildern bemalt und im September 1990 offiziell als East Side Gallery eröffnet wurde. Die Kunst auf der „Berliner Mauer“ trug nicht zuletzt zu dem Denkmalwert der Grenz-anlage bei. Bereits Mitte der 80er-Jahre stellte das Berliner Kunstblatt vor dem Hintergrund diverser westlicher Kunstprojekte auf und mit der Grenzmauer die Frage „Muss die Mauer unter Denkmalschutz gestellt werden?“³⁰ Eines der ersten Mauerdenkmale war dann auch die East Side Gallery, die 1991 in die Berliner Denkmalliste eingetragen wurde. Insgesamt stellte das Landesdenkmalamt Berlin von 1990 bis 2005 23 Mauerabschnitte und drei Wachtürme entlang des 43 km langen innerstädtischen Grenzstreifens unter Denkmalschutz.³¹



Abb. 130:

Auf Einladung des Museums Haus am Checkpoint Charlie gestaltete Keith Haring 1986 einen 107 Meter langen Mauerabschnitt.



Abb. 131:

In seiner Aktion „Grenzverletzung“ (1982) schlug Stephan Elsner die horizontal angeordneten Betonplatten eines Segmentes der Grenzmauer der dritten Generation des Grenzrings um West-Berlin im Bereich Falkenhagen heraus und fügte in das entstandene Loch einen mit Folie bespannten Rahmen ein. Die Folie hielt ein mit Feuer bearbeitetes Papier. Nach dem Einsetzen besprühte Elsner das Werk mit roter Lackfarbe und vollendete es somit am Todesstreifen. Elsners Arbeit evoziert beim Betrachter Verwundbarkeit und Ruinösität des Grenzbauwerks.

Als früheste künstlerische Aneignung der Ostseite der „Berliner Mauer“ muss jedoch die von Manfred Butzmann initiierte Malaktion wenige Tage nach Grenzöffnung angesehen werden: ein Dutzend Künstler gestalteten am Potsdamer Platz die Ostseite der Mauer. Manfred Butzmann malte gemeinsam mit Nuria Quevedo die Botschaft „Hase bleibt Hase!“ auf die Mauer als „Symbol des friedlichen Widerstandes“³² und „wohl nicht zuletzt zur Erinnerung daran, dass hier Menschen wie Hasen gejagt und erschossen worden sind“³³.

Impressum

Herausgeber: Deutsches Nationalkomitee für Denkmalschutz,
Geschäftsstelle bei dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn

1. Auflage Mai 2009

Bearbeitet von: Anke Kuhrmann

Titelfoto: Rainer F. Steußloff/Intro
Landesarchiv Berlin

Graphische Gestaltung: Philipp Stafe

Druck: KONKORDIA GmbH, 77815 Bühl/Baden

Alle Rechte vorbehalten
Die Schriften des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz sind Teil seiner Öffentlichkeitsarbeit. Sie werden kostenlos abgegeben und sind nicht zum Verkauf bestimmt. Spenden sind erwünscht.

ISSN 0723-5747

(Schriftenreihe des Deutschen Nationalkomitees für Denkmalschutz)